



Pressemitteilung

Das Wildretter-Projekt - Kurzversion
V3-04/2014

Kitzrettung während der Frühjahrsmahd.

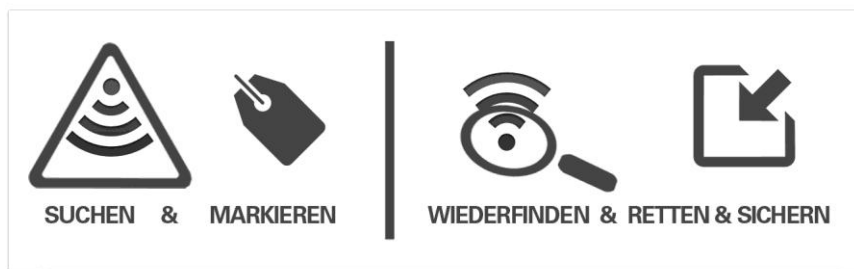
2013 bringt deutliche Fortschritte für das Forschungsprojekt!

Jedes Frühjahr kommt es insbesondere auf den waldrandnahen Wiesen erneut zu folgendem Problem: Die Landwirte haben - je nach Wetterlage - nur ein paar Tage Zeit, das Futter für ihr Vieh einzubringen. Zeitgleich setzen auch viele Rehe in diesen Wiesen ihre Kitz. Diese wiederum ducken sich bei Gefahr instinktiv auf den Boden („Drückinstinkt“) statt beispielsweise vor herannahenden landwirtschaftlichen Maschinen zu flüchten.

Offiziell wird alleine in Deutschland von rund 100.000 Rehkitzten ausgegangen, die jährlich bei der Mahd ihr Leben verlieren. Schon lange sucht man nach effizienten Methoden, die Kitz vor den Mähwerken zu retten, aber selbst für erfahrene Jäger und deren Helfer ist es sehr schwierig die Jungtiere im hohen Gras zu entdecken. Denn das Verhalten, das die Kitz vor der Entdeckung durch Fressfeinde oder durch den Menschen schützt, wird ihnen bei der Frühjahrsmahd oft zum Verhängnis.

Nach der erfolgreichen Entwicklung und Markteinführung einer tragbaren Suchtechnik, startete 2012 das Folgeprojekt für ein noch effizienteres Verfahren. Es handelt sich um die Entwicklung einer fliegenden Plattform und einem optimal darauf abgestimmten 4-stufigen Prozess. Dieser zeichnet sich dadurch aus, dass der Suchvorgang aus zeitorganisatorischen Gründen vom Rettungsvorgang entkoppelt wird.

1. FINDEN
2. MARKIEREN
-
3. WIEDERFINDEN
4. RETTEN UND SICHERN



Nur durch diese Trennung wird es möglich, effizient und flexibel auf die mitunter sehr kurzen Vorlaufzeiten während der Frühjahrsmahd zu reagieren.

Im Frühjahr 2012 wurden 4 Prototypen einer fliegenden Plattform mit einer Steuerungseinheit getestet: ausgestattet mit einer Infrarot- und einer Digitalkamera zur Erkennung und Auswertung von Wärme- und Farbbildern verkürzte sich hiermit die Suchdauer von rund 1 Stunde pro Hektar bei der Suche zu Fuß (Einzelperson ohne Hilfsmittel) auf gerade noch 4 Minuten mit dem Prototyp des fliegenden Wildretters.

Die Fortschritte bei Auflösung der Sensoren und der Entwicklung von Erkennungsprogrammen haben in der Testsaison 2013 zu vielversprechenden Ergebnissen geführt. Auch im Feld der Kitz-Markierung mittels RFID-Tags ist man deutlich voran gekommen. Vor diesem Hintergrund ist 2014 ein Testlauf geplant, der sich dem oben beschriebenen 4-stufigen Ablaufplan annähern soll.

Alle Projektpartner eint eine gemeinsame Vision: Der Wildretter soll, losgelöst von wirtschaftlichen Interessen, zu einer Bewegung werden, die möglichst viele Kitz vor dem eingangs beschriebenen Schicksal bewahren könnte.

Um das vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft geförderte **Wildretter-Forschungsprojekt** haben sich starke Partner zusammengefunden.

- Projektförderer: BMEL
Bundesministerium für
Ernährung und Landwirtschaft
- Projektpartner: CLAAS GmbH
DLR e.V.
i_s_a_Industrietechnik GmbH
TU München
- Assoziierter Partner: BJV
Bayerischer Jagdverband
- Projektleitung: i_s_a_Industrietechnik GmbH
- Projektkoordination: ZENTEC GmbH
- Ansprechpartner: Rolf Stockum
(Öffentlichkeits- und Pressearbeit)
0049 6022 5087603
r.stockum@schnittstelle-hoch3.de



Um sie geht es: Rehkitze, die nicht flüchten, sondern sich instinktiv ducken. Im dichten, hochstehenden Gras sind sie für das bloße Auge nahezu unsichtbar, im Bild der Infrarotkamera sind sie jedoch aufgrund ihrer Wärmestrahlung deutlich zu erkennen (oben rechts).

